

Rudolf Steiner

VIKTOR MEYER

Magazin für Literatur, 66. Jg., Nr. 33, 21. August 1897 (GA 30)

Dr. Viktor Meyer, einer der bedeutendsten Chemiker der Gegenwart, von dem die Wissenschaft noch vieles erwartete, hat am 8. August seinem Leben ein Ende gemacht. Die Kunde wirkt erschütternd, denn alles, was von dem hervorragenden Forscher in der letzten Zeit bekannt geworden ist, ließ schließen, dass er mit voller Kraft dem Ziele entgegenarbeitete, das er öfter als das nächste der gegenwärtigen Chemie erklärt hat: der Zerlegung der Stoffe, die man heute als Elemente bezeichnet, in einfachere Materien. Mit bewundernswerter Arbeitskraft, mit einem großen Zielbewusstsein ersann er experimentelle Methoden, um die gestellte Aufgabe zu lösen. Wie die Naturkörper zusammengesetzt sind und welches ihre einfachen Bestandteile sind: diese Fragen beschäftigten ihn. Sie wollte er durch seine unter den schwierigsten Verhältnissen angestellten Laboratoriumsversuche lösen. Die komplizierte Art, wie sich die einfachen Körper zu den Verbindungen zusammensetzen, mit denen es die organische Chemie zu tun hat, reizte seinen Forschungsgeist. Dass er neue Stoffe entdeckte, die Aldoxime, das Thiophen, erscheint wie eine Begleiterscheinung seines Forschens. Dieses selbst zielte darauf hin, die Konstitution der Materie auf experimentellem Wege zu ergründen. Es ist tief bedauerlich, dass er sich genötigt sah, seine schöne Arbeit einzustellen. Es ist viel zu tun auf dem Felde, das er zu dem seinigen gemacht hat.